



6/2008 · Dezember 2008 · 15. Jahrgang

Bergwacht

Aktuell

Europas Katastrophenschutz im Fokus

Rettung/Sanität

Auf Gefahrstofflage folgt Großeinsatz

Führung

Großschadenskonzept für das Saarland

Bergwacht: Rettungsdienst in unwegsamem Gelände



Frank Kühnel
Bundesleiter
Bergwacht

In dieser Ausgabe stellt sich mit der Bergwacht eine Rettungsorganisation vor, die in Deutschland ganz überwiegend in den Mittelgebirgen und im Hochgebirge zu Hause ist. Unseren Bürgern und Gästen begegnet sie daher vor allem bei den vielfältigen Freizeit- und Sportaktivitäten in der Natur, bei Erholung und im Urlaub. In manchem Spielfilm mit alpinem Hintergrund trägt sie mit dramatischen Rettungsaktionen zur Steigerung der Spannung bei. Die Realität ist, wie so häufig, jedoch wesentlich nüchterner. Dazu stellen wir Ihnen diese Organisation in einigen Schlaglichtern vor.

Die Gründungsväter Anfang der 20er Jahre des letzten Jahrhunderts stammten überwiegend aus Wander- und touristischen Vereinen, aber auch aus Sanitätsdienstorganisationen. Zunehmende Freizeit und Mobilität und der Drang hinaus in die Natur führten wachsende Menschenmassen in die Gebirge. Nicht immer problemlos für die Natur und die Menschen selbst.

Die schon in der Natur aktiven Organisationen erkannten dies und gründeten die Bergwacht zum Schutz der Natur und zur Rettung in Notsituationen geratener Menschen. Im echten Sinne des Wortes „Bergwacht“ war sie in ihrer Entstehungszeit ein umfassender Ordnungsdienst in den Gebirgen – das konnte bis zur Überprüfung einer aus damaliger Sicht angemessenen Bekleidung skifahrender Damen reichen.

Heute ist die Bergwacht ganz überwiegend Rettungsdienst im „unwegsamem Gelände“ – also abseits von Straßen und Siedlungen – und ergänzt damit das Einsatzspektrum der anderen

Rettungs- und Hilfsdienste. Eine notfallmedizinische Grundausbildung und hoch spezialisierte Rettungstechniken und Rettungsmittel befähigen sie, auch Notfälle in extremen Situationen zu bewältigen. Darauf beruht ihre Attraktivität bei den Mitgliedern, ergänzt durch die Tätigkeit in der Natur.

Zunehmende natursportliche Aktivitäten vielfältiger Art über das ganze Jahr hinweg machen laufende Anpassungen von Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie der Ausstattung notwendig. Dahinter stehen wie in allen Rettungsdiensten Fragen der ausreichenden Finanzierung. Eine besondere Note erhalten diese Themen dadurch, dass die Bergwachtmitglieder ausschließlich – bis auf geringe Sondersituationen – ehrenamtlich tätig sind.

Durch vielfache Zusammenarbeit, gemeinsame Gremien und sonstige Verbindungen mit Behörden, Institutionen und Organisationen ist die Bergwacht in das Netz der Rettungs- und Hilfsdienste und insgesamt in die Notfallvorsorge eingebunden. Die nachfolgenden Artikel stellen die Organisation und ihre Arbeit vor. Sie sollen dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Verständnis füreinander dienen. Nicht zuletzt soll damit die Notfallrettung betroffener Menschen, wo möglich, verbessert werden.

Ihr
Frank Kühnel

Die Ortsgruppe Münstertal: Bergrettung im „Tal der hundert Täler“

St. Wiesler

In einem der topografisch anspruchvollsten Gebiete des Schwarzwaldes stellt die Ortsgruppe Münstertal der Bergwacht Schwarzwald die Rettung aus unwegsamem Gelände sicher. Aufgrund der immer weniger werdenden schneereichen Monate hat sich das Freizeitverhalten der Gäste und Freizeitsportler stark verändert und die Arbeit der Ortsgruppe spürbar beeinflusst. Standen früher verletzte Skifahrer im Mittelpunkt, sind es heute Paragleiter und Mountainbike-Fahrer. Aber auch die traditionelle Waldarbeit hat ihre Auswirkungen auf die Einsätze der Ortsgruppe im „Tal der hundert Täler“.

Stephan Wiesler

Münsterhalden 21a
79244 Münstertal
stephan.wiesler@
bergwacht.de

Rettungsdienststrukturen

Das Münstertal (370 m ü. NN) liegt im Naturpark Südschwarzwald am Fuße des Belchen (1.414 m ü. NN) und wird durch die steil aufragenden Hänge auf beiden Seiten des Haupttales geprägt. Neben der großen Waldfläche (ca. 4.300 ha) prägen die rund 2.000 ha Wiesen- und Waldfläche das landschaftliche Bild vom „Tal der hundert Täler“. Durch den Höhenunterschied von über 1.000 m, die steilen Hänge und das weitläufige Straßen- und Waldwegenetz werden alle Rettungsorganisationen vor eine Herausforderung gestellt – und dies nicht nur im Winter.

Für die Sicherheit der 5.200 Einwohner des Münstertals stehen eine rund um die Uhr besetzte Rettungswache der Malteser, eine Freiwillige Feuerwehr und die Ortsgruppe Münstertal der

Bergwacht Schwarzwald e.V. zur Verfügung. Aufgrund der Weitläufigkeit des Tals mit 22 km Länge stehen der Freiwilligen Feuerwehr mit ihren 80 Mitgliedern zwei Gerätehäuser zur Verfügung.

An einem der beiden Gerätehäuser befindet sich die gemeinsame Rettungswache der Malteser und der BWS OG Münstertal. Seit 1998 bilden sie das in Baden-Württemberg einmalige Rettungszentrum, in dem Feuerwehr, Rettungsdienst und Bergwacht in unmittelbarer Nähe untergebracht sind. Hier ist ein RTW der Malteser stationiert. Durch die gemeinsame Gebäudenutzung ergeben sich zahlreiche Synergieeffekte, die sich in der guten Zusammenarbeit und einem guten notfallmedizinischen Ausbildungsstand spiegeln. Neben der Rettungswache wird während der Wintermonate an den Wochenenden die bergwachteigene Rettungsstation im Skigebiet Neuhof besetzt.

Verändertes Einsatzaufkommen

Bei der Gründung der BWS OG Münstertal im Jahr 1966 stand eindeutig die Pistenrettung im Bereich des neu erbauten Skiliftes im Ortsteil Neuhof im Vordergrund. Um die Rettung von

Abb. 1: Aktive, Anwärter und Jugend der Bergwacht Münstertal im Jubiläumsjahr 2006



verletzten Skiläufern zu gewährleisten, musste der Liftbetreiber einen Sanitätsdienst benennen, der im Falle einer Verletzung die Versorgung und Rettung des Patienten gewährleisten kann. Wie im Schwarzwald üblich, übernahm die BWS diesen Part und gründete mit zunächst 13 Freiwilligen die Ortsgruppe Münstertal. Mit der Erweiterung der Liftanlagen in den 70er Jahren sowie zahlreichen nationalen- und internationalen alpinen Wettkämpfen im eigenen Dienstgebiet stiegen schnell die Anforderungen an die OG Münstertal. Selbst über die Gemarkung des Münstertals hinaus wurde schon früh gearbeitet. So wird seit 1969 an drei Wochenenden pro Jahr die Bergrettungswache auf dem Feldberg besetzt, der höchsten Erhebung des Schwarzwaldes, und somit in diesem Gebiet der Rettungsdienst sichergestellt. Auch die Aktivitäten im Bereich Naturschutz wurden schnell ausgebaut. Neben Patrouillen im Naturschutzgebiet Belchen werden damals wie heute Säuberungs- und Landschaftspflegemaßnahmen durchgeführt.

Wurden in den ersten 20 Jahren der OG Münstertal hauptsächlich Einsätze im Winter geleistet, so verschob sich das Einsatzspektrum in den darauf folgenden Jahren. Bedingt durch ein verändertes Freizeitverhalten bilden die Sommermonate das höchste Einsatzaufkommen. Waren es anfangs noch Wanderer und Drachenflieger, so kamen in den folgenden Jahren Mountainbiker, Paragleiter und Nordic Walker dazu. Um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden, wurde 1987 ein Allrad-Einsatzfahrzeug auf Basis eines VW T2 Syncro im Münstertal in Betrieb genommen. Dieses Fahrzeug war bis 2008 im Einsatz. Fast zeitgleich wurde mit Inbetriebnahme des ersten Fahrzeuges die „SEG Bergwacht Münstertal“ gegründet und mit Funkmeldeempfängern ausgestattet, um rund um die Uhr erreichbar zu sein.

Die Aufgaben der Gegenwart umfasst die gesetzliche Vorgabe „Rettung aus unwegsamem Gelände“ in den Sommer- und Wintermonaten. Zudem wirkt die Ortsgruppe Münstertal bei Suchaktionen mit und führt Totenbergungen im unwegsamem Gelände durch.

Aufgrund zahlreicher Sessel- und Seilbahnen in benachbarten Gebieten ist die OG Münstertal neben zahlreichen anderen Ortsgruppen in die Evakuierungspläne dieser Bahnen eingebunden, um bei technischem Defekt innerhalb kurzer Zeit die Evakuierung der festsitzenden Personen zu ermöglichen. Im Bereich der Höhen- und Tiefenrettung ist die OG ebenfalls aktiv. So werden



Industrieanlagen (u.a. die Müllverbrennungsanlage Trea Breisgau) im angrenzenden Einsatzgebiet oder das gemeindeeigene Besucherbergwerk „Teufelsgrund“ abgedeckt.

Abb. 2: Eine enge Kooperation von Bergwacht, Forstbehörden und Maltesern hat zu einer schnellen Hilfe für verunfallte Forstarbeiter im Bereich Münstertal gesorgt

Eine Besonderheit im Rettungswesen des Münstertals ist der in der Zeit von Dezember bis April vereinbarte „Winterfahrdienst“ für den Rettungsdienst. Hier werden bei widrigen Straßenverhältnissen die Besatzungen der straßengebundenen Rettungsdienste mit einem Allradfahrzeug der Bergwacht zu den Einsatzorten wie z.B. abgelegene Schwarzwaldhöfe gefahren. Bei einsatzbedingter Abwesenheit der Malteser im Münstertal werden seit einiger Zeit First-Responder-Einsätze durch die SEG der Bergwacht zuverlässig abgewickelt, bis der straßengebundene Rettungsdienst eintrifft. Vor einigen Jahren wurde ein landesweites Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit den Maltesern und der Forstverwaltung gestartet. Die

Abb. 3: Zusammenarbeit mit Rettungshubschraubern und Windeneinsätze kommen im topografisch schwierigen Münstertal häufig vor; hier kam es zur notärztlichen Versorgung zweier Verletzter an der Talstation des Heidsteinliftes





Abb. 4: Das All Terrain Vehicle der Bergwacht Münstertal im Einsatz: Es löste einen 24 Jahre alten Motorschlitten ab

Arbeitsaufträge der Waldarbeiter, so genannte Forstbulletins, werden mit einer genauen Ortsbeschreibung und den GPS-Koordinaten der Arbeitsstelle sowie einem festgelegten Treffpunkt mit dem Rettungsdienst ausgegeben. Die aktuellen Arbeitsaufträge werden in den Fahrzeugen der Münstertäler Rettungsdienste mitgeführt, so dass im Falle eines Unfalls die Einsatzstelle schnell gefunden werden kann. Zudem kann auch der Rettungshubschrauber die Einsatzstelle präzise anfliegen.

Zum Aufgabenbereich der Bergwacht Schwarzwald zählt überdies der Katastrophenschutz. Es existieren fünf Bergrettungszüge (BgRZ) im Schwarzwald. Die OG Münstertal ist Bestandteil des Bergrettungszuges Breisgau-Hochschwarzwald und in die Einsatzstrukturen des Landkreises bei Großschadensfällen (MANV) sowie im Katastrophenfall integriert.

Abb. 5: Die Münstertäler Rettungsfahrzeuge an ihrem Standort, der Wache 6, im Leitstellenbereich Freiburg/Breisgau-Hochschwarzwald



Durch das weitläufige und teilweise schwierige Gelände mit bereichsweise alpinem Charakter ist die Zusammenarbeit mit der Luftrettung sehr intensiv. Zahlreiche Einsätze werden gemeinsam mit der Freiburger DRF-Basis „Christoph 54“ abgewickelt. Für Einsätze mit einer Rettungswinde ist die schweizerische Rettungsflugwacht REGA mit ihrer Basis in Basel primär zuständig. Speziell für Windenrettungen verfügt die BWS über sechs ausgebildete RSH (Rettungsspezialisten Helikopter), die laufend von der REGA aus- und fortgebildet werden. Einer dieser sechs RSH wird von der OG Münstertal gestellt.

Fahrzeuge und Ausrüstung

Um die vielfältigen Aufgaben zuverlässig erfüllen zu können, verfügt die OG Münstertal über zwei Einsatzfahrzeuge. Einen neuen VW T5 4-Motion mit Fahrwerkshöherlegung und untersetztem Getriebe. Dieses Fahrzeug fasst acht Personen und kann einen Patienten liegend auf einer Trage aufnehmen. Neben der technischen Ausrüstung wie Akia (Rettungsschlitten) oder Gebirgstrage, Faserseilwinde, Baumsteigeisen, Seilen und zahlreichen Schlingen und Karabinermaterial wird auch umfangreiches Equipment zur notfallmedizinischen Versorgung eines Patienten mitgeführt wie z.B. ein Notarztrucksack mit Ausstattung zur Intubation, Ampullarium usw. sowie ein Defibrillator mit S_pO_2 -Messung und 4-Pol-Ableitung.

Ergänzend zum Mannschaftsfahrzeug wurde im Januar 2005 deutschlandweit das erste umfänglich ausgestattete Rettungs-ATV (All Terrain Vehicle) im Münstertal in Betrieb genommen. Es löste den damals 24 Jahre alten Motorschlitten ab und leistet seither gute Dienste bei der Betreuung von zahlreichen Outdoor-Veranstaltungen. Das ATV eignet sich hervorragend, um auch abseits von Straßen und Wegen zügig an den Unfallort zu kommen. Um das Fahrzeug auch in den Wintermonaten nutzen zu können, stehen für das ATV Raupenketten für den Betrieb im Schnee zur Verfügung.

Um den Nachwuchs zu sichern, gründete die OG 1999 als eine der ersten in der Bergwacht Schwarzwald eine Jugendbergwacht. Auf spielerische Weise werden die Jugendlichen mit den Bergwachtstätigkeiten in Verbindung gebracht und ein abwechslungsreiches Programm mit vielen sportlichen Aktivitäten, Ausflügen und Ferienerlager angeboten. Bereits mehrere Mitglieder der Jugendbergwacht sind inzwischen aktive Bergretter und Bergretterinnen geworden. +